

FAHRTENBERICHT VON LUTZ LINNEWEBER IM SOMMER 2010 mit Dehler 32

Mit Egon Marske und Ecki Scholz am 5.7.10 ab nach Rügen. Über Oderberg nach Stettin, Marina Goclaw.

Dort den Mast gestellt und ein Püttingeisen ersetzt. Stadtbummel zum Schloss gemacht. Abends Fussballniederlage Deutschlands gesehen.

Von dort ging es nach Mönkebude. Siegfried wollte immer mal hierhin. Nun ist er nicht dabei. Macht nichts, wird schon noch mal klappen.

Von hier geht es weiter bis nach Freest. Preiswerter und sehr ruhiger Segelhafen.

Am 10.7.10 weiter nach Seedorf auf Rügen, wo ich immer Station mache.
Wetter heiß: 37 Grad.

Am 13.7.10 fahren Egon und Ecki nach Hause. Ich bleibe und warte auf Sybil, die am 17.7.10 ankommt.

Am 19.7.10 mit passendem Wind nach Swinemünde. Horst und Christiane (mein Bootsvorbesitzer) empfangen uns dort, da Sie am Vortag ebenfalls dorthin gesegelt sind. An der Promenade entlang gebummelt und später im Meer gebadet.

Am 22.7.10 weiter nach Dievenow gesegelt. Am nächsten Tag viel Regen, daher nicht weiter gesegelt.

Am 25.7.10 Sturm. Wir wollten eigentlich nach Kolberg segeln. Nun fahren wir mit dem Bus hin. Christiane und Horst fahren mit. Die Bootsräder sind auch dabei.

Am 27.7.10 abgelegt und nach Swinemünde gesegelt. Dort um 14.45 Uhr angelegt und Siegfried Jeltsch aufgenommen. Nach einer Stunde weiter durch die Kaiserfahrt und über das Kleine Stettiner Haff gesegelt und um 20.15 Uhr in Ueckermünde festgemacht.

Liegen im Stadthafen ohne Gebühren entrichten zu müssen. Wieder 28 Grad!

Am 28.7.10 nach Mönkebude, weil - wie schon erwähnt - Siegfried in der YACHT gelesen hat, dass es einer der schönsten Häfen am Kleinen Stettiner Haff sei. Na ja, es geht. Badestelle sehr gut, aber sehr flaches Wasser.

Mit 5 Beaufort und einem Reff am 29.7.10 nach Karnin aufgebrochen. Dort wollen wir Räucherfisch essen und den Ort erkunden.

Es gibt ein nettes Restaurant. Um 16.45 Uhr durch die Klappbrücke Zecherin nach Norden.

Kurz nach Rankwitz – auf der östlichen Seite der Peene – stirbt der Motor ab. Wir hatten keinen Wind und erst nach einiger Zeit nahte ein großes Motorboot (Yachtclub Preussen aus Berlin). Sie nahmen uns freundlich in Schlepp. An Bord sei angeblich auch ein versierter Motorkenner, den sie später zu uns schicken wollen. Er hat in Lassen einen Bootsreparaturbetrieb.

Wir warten. Schon 18 Uhr ! Nichts passiert.

Die erste Nacht ist für Havaristen kostenlos, erklärt uns der Hafenmeister am nächsten Tag, sonst kostet es auch nur 6,50 Euro.

Am 30.7.10 am 31.7.10 und am 1.8.10 liegen wir fest, da Herr Menge – so heißt der Nichtskönner – keine Lösung hat (er hat in seiner Ahnungslosigkeit sogar versucht, die Einspritzpumpe auseinander zu nehmen –zum Glück hat er es nicht geschafft). Er fährt sogar nach Wolgast, um sich ein Reparaturbuch von Yanmar zu holen, aber es bringt ihn nicht weiter.

Siegfried hätte ihn schon längst verjagt, aber ich glaubte immer noch an ein Ergebnis.

Sybil fährt am 31. 7. 10 nun von Lassen nach Anklam. Sie muss zurück nach Berlin. War kein langes Segeln mit ihr, nur 14 Tage.

Am 2.8.10 gibt Herr Menge seine Unfähigkeit zu und empfiehlt uns nach Wolgast zur Horn-Werft zu fahren. Hätten wir an diesem Tag sowieso gemacht, denn inzwischen waren wir uns beide einig, dass wir hier keinerlei Hilfe erwarten können.

Wir segeln los. Stellen aber bald fest, dass der Wind einschläft. Wieder kein Boot in Sicht ! Aber dann, ein mittelgroßes Motorboot kommt auf, wir winken mit einem Ende, mit Erfolg. Eine nette Familie aus Loitz an der Peene erbarmt sich freundlicherweise unser, wir werden längsseits vertäut. Nun geht es zu Brücke Wolgast, wo wir durch müssen, die Werft liegt –von Süden kommen- unmittelbar hinter der Brücke.

Nach Feststellung, wann die Brückenöffnungszeiten sind, müssen wir unseren ‚Retter‘ bitten, etwas mehr Gas zu geben, was dieser nicht ganz versteht. Als wir darauf hinweisen, dass wir als Segelboot auf eine geöffnete Brücke angewiesen sind, versteht er es. Er ist nämlich als Motorbootfahrer nicht auf die Öffnungszeiten angewiesen.

Am 3.8.10 kommt nun ein kompetenter Meister an Bord und ist entsetzt, weil Herr Menge gar nicht beim unter Fachleuten allgemein bekannten Grundübel solcher Maschinenausfälle nachgeforscht hat. Zuerst erklärt er uns, müssen die Kraftstofffilter überprüft werden, was einleuchtend klingt. Nun werden ca. 12 Liter verdreckter Diesel abgesaugt, der Vorfilter und die Leitungen gereinigt.

Um 12 Uhr ist alles passiert, die Maschine läuft.

Um 15.30 Uhr geht es nach Freest, wo wir um 17.20 Uhr ankommen.

Am 4.8.10 geht es nun weiter. Wir haben in der Yacht gelesen, dass es einen neuen Hafen vor Stralsund gibt. Dieser heißt PUDDMIN. Wir finden eine enge, flache Einfahrt durch die Gustower Wiek vor und haben teilweise Grundberührung.

Ankunft um 15.15 Uhr in einem neuen, ordentlichen Hafen. Aber sonst nichts los!

Am 5.8.10 früh los. Mit dem Kartenplotter genau die Linie gefahren und gut aus der Einfahrt wieder herausgekommen.

Um 12.30 Uhr auf dem Dänholm festgemacht. Hier lag mal Sigfrid Steinicke, der mir diesen Hafen empfohlen hatte.

Wir fahren am 6.8.10 mit dem Zug nach Berlin. Ich schließe mich Siegfried an, der nach Frankfurt muss. Ich habe vor, die Gelegenheit zu nutzen, und mit Dieter Holland seinen 70. Geburtstag zu feiern.

Vorher bestellte ich noch bei Dehler einen neuen Messgeber für den Tank, weil dieser defekt ist.

Am 10.8.10 bin ich wieder in Stralsund und kann am 11.8.10 meinen neuen Messstab in den Tank einbauen. Vier Tage kosten 40 Euro mit Strom. Ein guter Preis.

8,45 Uhr ab Dänholm. Erst mit Motor und Selbststeueranlage, da der Wind von vorn kommt, dann später Segel gesetzt und weiterhin mit Selbststeueranlage gesegelt. Geht sehr gut. Mit 6,1 kn in 6,40 Std in Seedorf. Dort auf Reede geankert, da der Hafen wegen des jährlichen Hafenfestes voll belegt ist. Bin das erste Mal alleine auf der Ostsee gesegelt. Ging sehr gut.

Am 13.8.10 um 12 Uhr im Hafen festgemacht. Horst ist behilflich. Am 14.8.10 ist wieder „Regatta rund Stubber“. Ich fahre aber nicht mit da ich nur die Selbstwendefock dabei habe, und mit dieser will keiner mitfahren. Wir fahren stattdessen mit dem Schlauchboot raus und sehen zu. Es schüttet arg.

Am 14. 8. 10 kommt Siegfried in Seedorf an. Wir fahren am 15. 8.10 mit dem Bus nach Sellin und bunkern Lebensmittel. Ab 50 Euro wird kostenlos an Bord geliefert. Klappt auch alles prima.

Nun geht es am 16.8.10 um 9,45 Uhr los. Erst gesegelt bis ca. 13 Uhr, dann mit Motor weiter. Sind nach 42,6 sm um 17,30 Uhr in Lohme angekommen. Leider ist die große Treppe gesperrt, da es nach sehr starken Regenfällen direkt neben der Brücke einen Erdbeben gab. Finden aber trotzdem nach mühsamen Aufstieg durch den Wald zu unserem besonders gutem Restaurant ‚Daheim‘, wo man die Portionen mit leckerem Fisch kaum bewältigt.

Am 17.8.10 erst um 10.10 los, da unsicher wegen der Regenschauer. Aber es wird besser. Wir starten nun nach Bornholm, wo wir ja schon einmal hinwollten. Unterwegs geht der Kartenplotter aus. Nicht so erfreulich. Aber um 17 Uhr habe ich ihn wieder in Gang bekommen.

Fahren 62 sm und sind um 20 Uhr im Stadthafen von Rønne.

18.8.10 ist Hafentag. Wir fahren Fahrrad und kaufen Fisch ein. Unterwegs geht eine 8 mm Schraube an Siegfrieds Klapprad entzwei und wir kaufen Ersatz. Da nur 6 mm erhältlich, ab in den nächsten Laden. Hier gibt's auch 8 mm. Leider regnet es ohne Pause

Am 19.8.10 los nach Christiansö. Wind 6 Bft, und die See 2-4 m hoch. Um 15,30 Uhr nach 40 sm in den Südhafen an die Ostmole regelrecht hineingerauscht. Da Lutz kurz vorm einlaufen (wie fas immer!) noch einmal unbedingt das Bord-WC besuchen musste, war sich Siegfried nicht im Klaren, wann denn die Segel herunter kommen sollen, da wir schon dicht vor der Hafeneinfahrt befanden und die Brandung an der Mole hoch aufstieg. Aber es ging kurz und präzise alles klar. An der Mole halfen uns Holländer, die vor uns lagen, beim Festmachen, da der Wind sehr heftig war. Aber die hohe See lag nun hinter uns. Die Wellen waren bis 4 m hoch und wir hatten an diesem Tag eine max. Geschwindigkeit von **10,4 kn** drauf.

Haben einen schönen Rundgang über die Inseln (Frederiksö ist nur durch eine Fußgängerbrücke vom Chistiansö getrennt) gemacht und eingelegten Fisch vom Fischer erworben. Die Insel ist wunderschön!

Am 20.8.10 los. Wir wollen mit Westwind nach Schweden. Wieder viel Wind und Wellen bis 3 m. Nach 40 sm gut um 15,45 in Simrishamn angekommen. Sind vom Hafen begeistert, da er so geschützt ist. Auch der Ort gefällt uns sehr.

Am 21.8.10 um 11,11 Uhr abgelegt und mit ca. 4,5 kn bei 4-6 m hohen Wellen nach Ystad gesegelt. Benötigen 8,5 Std. Der Wind hat wieder mit 4-7 kn geblasen. Sind um 19,30 Uhr da. Vorher noch in Simrishamn 18.4 l Diesel getankt.

22.8.10 Hafentag. Der Hafen ist auch sehr gut (mit eigener Sauna für Segler!). Heute ist leider Sonntag und außer den Supermärkten alles geschlossen. Kaufen günstig Fleisch und kochen selber.

Am 23.8.10 um 6 Uhr aufgestanden und um 7,10 Uhr los Richtung Rügen. Sehr schönes Wetter und ruhige See. Der Wind frischt später auf und es gibt heftige Regenschauer. Kurz vor Rügen ist die Sicht gleich null und nur der Kartenplotter zeigt die Insel. Kurz vor Sassnitz wo wir erst nach 13,20 Std ankommen erreicht der Wind 35 kn, was Stärke 8 Bft entspricht. In Sassnitz ist schon alles geschlossen, aber in der Altstadtbrasserie gibt es um 23 Uhr noch ein gutes Abendessen.

Am 24.8.10 ist notgedrungen Hafentag, da es mit Windstärke 7 bläst. Wir sichern das Schiff mit 4 Festmachern an der Luvseite. In der Nacht an Schlaf kaum zu denken, so unruhig liegt man dort.

Können auch am 25.8.10 nicht weiter, da es am Nachmittag mit 10 Bft bläst (50 kn Wind).

Wir sind von diesem Hafen enttäuscht und werden ihn demnächst gerne meiden. Wie gut, dass es in der Stadt ein paar schöne Häuser anzusehen und preiswerte Fischlokale gibt.

Am 26.8.10 um 8,15 Uhr los und nach 44,5 sm, und 9,25 Std Fahrt in Swinemünde angekommen.

Erst leichter Wind und glatte See, später etwas motort. Leichter Nieselregen, aber etwas gemütlicher als sonst. Hier Diesel gekauft, da er in Polen ohne Biozusatzstoffe besser für unseren Motor ist.

Am 27.8.10 früh los und nach Stettin zur Marina Goclaw gesegelt. 32,5 sm, 5,55 Std. Es war eine wilde Fahrt übers Große Haff. Es war nicht viel zu sehen, und die See war hoch und unangenehm. Im Dunst tauchten manchmal Frachtschiffe auf. Wir hielten uns deshalb lieber neben dem ausgewiesenen Fahrwasser. In Stettin wie so oft schon den Mast gelegt. Mit unserem bekanntem Hafenmeister kein Problem.

Am 28.8.10 wieder früh los und nach 12 Std Fahrt und 59,4 sm in der Marina Oderberg angekommen. Es war schon dunkel und wir mussten uns mit dem Handscheinwerfer einen freien Platz suchen.

Spät noch etwas zu essen bekommen. Komplizierter Liegeplatz, da die Wassertiefe gering ist, und unser gelegter Mast weit vorsteht, hätte er den Steg blockiert. Wir haben uns ganz schräg gelegt, damit vorne noch etwas Platz für die Fußgänger blieb. Unterwegs habe ich noch die Dieselanzeige repariert. Es war nämlich so, dass der Messstab ja neu war, aber die Anzeige trotzdem nicht funktionierte. Da kam mir die Idee, doch einmal die elektrischen Anschlüsse zu überprüfen, und siehe da, ein Kabel war nicht angeschlossen.

Am 29.8.10 nach 54,9 sm in Berlin, beim SCOH um 20,15 Uhr angekommen. Sybil war zum Empfang mit dem Auto da, und hupte laut in Ermangelung eines Nebelhornes. Wir habe Siegfried dann noch nach Rudow gefahren, bevor ich meine Sommerreise 2010 endgültig zu Hause abgeschlossen habe.

Wir haben insgesamt 899 sm zurückgelegt, davon 96 Motorstunden.

Es war ein schöner Segelsommer. Bis auf einige wenige Ausnahmen war es warm und das Ölzeug wurde wenig gebraucht.

Das ich so weit gekommen bin habe ich auch Siegfried zu verdanken, der ein hervorragender Mitsegler und ein freundlicher Kamerad war.

,